

Erste Exkursion 2014: Weingut Klosterberg, Markus Molitor, in Bernkastel-Wehlen

Die erste Exkursion 2014 führte 20 interessierte Mitglieder am frühen Abend des 21. Januar in das mit 50 Hektar Steillagen-Weinbergen größte Weingut an der Mittelmosel: zu Markus Molitor im Haus Klosterberg in Bernkastel-Wehlen. Alle waren gespannt auf die neu gestalteten Innenräume des festlich angestrahlten Gutsgebäudes, das nach seiner Renovierung, mit dem „Architekturpreis Wein 2013“ ausgezeichnet wurde. Und sie wurden nicht enttäuscht beim Empfang in der neuen Vinothek durch Eike Kaspari und Markus Molitor, der anschließend zu einem kleinen Rundgang durch den Betrieb bat.

Wieder zurück in der festlich für die Weinprobe vorbereiteten Vinothek, folgte die Vorstellung des Weingutes, das in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum begeht, nämlich „30 Jahre Weingut Markus Molitor“ und inzwischen 50 Hektar Weinberge an Mosel und Saar bewirtschaftet. Im Verlauf der anschließenden Weinprobe stellte der Hausherr in überzeugender Weise seine Philosophie von Weinanbau und Wein vor. Sie ist geprägt durch naturnahe, zum Teil nur in Handarbeit mögliche Bewirtschaftung der überwiegend steilen Weinberge in den bekanntesten Wein-Lagen, von Brauneberg bis Traben-Trarbach an der Mittelmosel und an der Saar in Saarburg. Die bewusst schon auf „die Qualität im Weinberg“ ausgerichtete, möglichst späte und selektive Handlese der Trauben bei physiologischer Reife mit ausgeprägter Aromatik ist bereits ein wichtiger Grundstein für die spätere Qualität der Weine. Dazu gehört die anschließend schonende Verarbeitung der Trauben mit oft längeren Maischestandzeiten, Keltern auf neuen Korbpressen, sowie eine Spontan-Vergärung ohne Verwendung von Reinzuchthefen. Hinzu kommt noch die bewusst lange Lagerung der Jungweine auf der Feinhefe und dadurch bedingt eine späte Abfüllung.

Die mit einer Schinken-Vesper zusammen dargebotenen Weine, ausgeschenkt von Eike Kaspari und vorgestellt von Markus Molitor selbst, bestätigten eindeutig die vorgetragene Betriebs-Philosophie. Schon die erste Probe, ein kraftvoller 2009er Pinot Noir aus dem Brauneberger Mandelgraben, mit feinem Duft im passenden Rotweinglas, ließ erkennen, warum heute auch seine Spätburgunderweine von der Mosel zur Spitze in Deutschland gehören.

Nicht minder eindrucksvoll präsentierten sich die immer mit weißer Kapsel ausgestatteten, trocken ausgebauten Riesling-Weine, ein 2011er Zeltinger Sonnenuhr Kabinett, Fuder Nr. 6, eine 2012er Zeltinger Sonnenuhr Spätlese und eine 2011er Zeltinger Sonnenuhr Auslese*** mit ihrer Konzentration, Harmonie und Mineralität, wobei eine 2003er Graacher Himmelreich Spätlese trocken/Edition Nr. 6 zudem die Langlebigkeit auch trocken ausgebauter Mosel-Rieslingweine überzeugend präsentieren konnte..

Gefallen konnten ebenso mit ihrer feinen Frucht, Eleganz und Frische, die mit grüner Kapsel versehenen feinherben Riesling-Weine, ein 2012er Zeltinger Himmelreich Kabinett, eine 2011er Graacher Himmelreich Spätlese, eine 2005er Erdener Treppchen Auslese** und eine 2011er Ürziger Würzgarten Auslese***.

Zum Abschluss des Abends durfte eine Auswahl von frucht- und edelsüßen Spezialitäten mit ihrer komplexen Fruchtaromatik und Geschmacksvielfalt bei niedrigem Alkoholgehalt natürlich nicht fehlen. Die Verkostung des 2010er Wehlener Sonnenuhr Kabinettweins, der 2011er Zeltinger Sonnenuhr Spätlese und der 2011er Auslese*** aus der gleichen Lage, sowie der hervorragend herangereiften 2003er Ürziger Würzgarten Auslese** - alle mit Gold-Kapsel ausgestattet - sorgte für ein besonderes Erlebnis und erinnerten daran, dass diese Weine nach wie vor nicht nur im Export eine Rolle spielen, das Image des weltweit bekannten Mosel-Rieslings weiter mit hochhalten und oft höchste Bewertungen erhalten.

Nicht unerwähnt bleiben darf der zum Wein, zusammen mit Brot, gereichte hervorragende rohe Schinken, mit Rosmarin behandelt und luftgetrocknet von Anneliese Molitor, der Mutter von Markus, die bei unserem Besuch mit anwesend war.

Zum Ende der mehr als vier Stunden dauernden interessanten Veranstaltung, bedankte sich Vorsitzender Dr. Gerd Scholten herzlich bei Familie Molitor für einen erlebnisreichen Abend; er wünschte dem Weingut weiterhin Erfolg und allen Teilnehmern einen guten Heimweg.